© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

bin ich nicht in der Lage, nachweisen zu können, ob der Leuchtstoff in einem Segment ein stärkerer sei, oder ob er sich in allen gleich bleibt; es fehlen mir hiezu nicht nur die nöthigen Instrumente, sondern leider auch die eingehendere Kenntniss zu deren Benützung, wie ich offen bekenne.

Per observationes ad recognitionem.

Von *Fritz Rühl.*

Beobachtungen aus der Ordnung Diptera.

Hat man eine Anzahl Chironomus und Culex Arten lebend eingefangen, so bedarf es in einem mässig grossen Glase nur eines Mundes voll Tabak- oder Cigarrendampfes, um sie zu betäuben, setzt man sie alsdann wieder der Luft aus, so sind es die Antennen, welche zuerst in Bewegung gerathen, wenigstens führen sie selbstständige, zweifellos bewusste Thätigkeit aus, im Gegensatz zu rein convulsivischen Zuckungen der Füsse. Aehnlich wie bei den Hymenopteren wird sofort nach der Wiederherstellung der gesammten Funktionsthätigkeit die Reinigung der Antennen durch fleissiges Abstreifen mit den Vorderbeinen betrieben. Die nicht weniger als heiklen Sarcophaga-Arten berührten nach 30stündigem Fasten nichts, ehe die Fühler einigemale in Contakt mit dem Gebotenen getreten waren.

Beobachtungen aus der Ordnung Neuroptera.

Limnophilus, Stenophylax und Philopotamus-Arten verhalten sich vollständig identisch, sobald man sie in eine nur leicht mit Alcalien geschwängerte Atmosphäre versetzt, sie bergen ihre Fühler, wie sonst nie mit Mühe unter der Vorderbrust so viel als irgend möglich, die schwachen Schienen und Vorderfüsse drängen sich als förmlicher Schutz vor die widerwillig gegen die unnatürliche Lage sich beugenden Antennen, um sie daselbst zurückzuhalten, lächerlich geberdet sich Drepanopteryx phalaenoides in schwacher Chloroform-Atmosphäre; bald Rücken-, bald Seiten-, bald Bauchlage, jedoch immer an den Antennen putzend.

(Fortsetzung folgt.)

Nachrichten.

In einer der letzten Sitzungen der geographischen Gesellchaft in Lissabon referirten die bekannten portugiesischen Afrika-Reisenden: Brito-Capello und Joens über ihre letzte Reise. Die unermüdeten Forscher hatten sich zuerst auf die Ostküste begeben, und dann eine westliche Richtung eingeschlagen. Ihre Forschungen bezogen sich auf die Flüsse: Kongo, Lualaba und Zambezi. Diese Reise, sowie die vorhergehende nach dem das Kongogebiet begrenzenden Angola lieferte werthvolle wissenschaftliche Resultate. Der Theil des äquatorialen Afrika, den beide Reisende durchstreiften, war bis jetzt sehr wenig bekannt, daher ihre sorgfältigen und ergänzenden Beobachtungen ein äusserst lehrreiches willkommenes Material bieten. *A. v. Ulanowski.*

Abermals hat der unerbittliche Tod eine schwere Lücke in die Reihen der Männer gerissen, welche dem „dunkeln Erdtheil“ und seiner Erforschung die besten Kräfte gewidmet haben. Kaum aus Afrika zurückgekehrt, raffte den Doctor G. A. Fischer zu Berlin ein tückisches Gallenfieber dahin. Mitglied der Clemens-Denshard'schen Expedition in das Osi- und Tana-Gebiet, und seit 1874 in Zanzibar lebend, hatte er dort fortwährend an Fieberanfällen zu leiden, unternahm nach seiner Wiederherstellung die Reise nach dem Kilimandscharo, besuchte den Vulkan Dönjo-Ngai und den Maeru, und gelangte bis zu dem Naiwascha-See.

Am 25. Juli 1885 trat er die grosse dritte Reise an, um den vermissten Dr. Juncker aufzusuchen. Von Zanzibar ging der Marsch über Pangani nach Kagir am südlichen Ufer des grossen Victoria-See's. Unfälle aller Art betrafen die kleine muthvolle Expedition, mehreremale in Gefahr von Mörderhänden ihr Leben enden zu müssen, kehrte sie nach furchtbaren Beschwerden und unter dem Verlust des grössten Theils des Gepäckes, gelichtet und unter den traurigsten Verhältnissen am 21. Juni 1886 nach Zanzibar unverrichteter Dinge zurück. Um seine zerrüttete Gesundheit herzustellen, ging Dr. Fischer nach Europa zurück, wo er, wie oben berichtet, so rasch seinen Tod fand. *Fritz Rühl.*

Erschienen ist das neue Coleopteren-Doubletten Verzeichniss des Herrn Eugen Dobiasch in Gospic (Kroatien). 42 Seiten umfassend, namentlich Melanosomata reich vertreten; es wird auf Wunsch den Herren Interressenten franco zugesandt.

Fritz Rühl.

Literaturbericht.

Leitfaden für den Unterricht in der Mineralogie, bearbeitet von Dr. Hermann Zwick, Stadtschulinspektor in Berlin. Mit 27 Abbildungen, 21. Auflage. Berlin 1886, Nicolaischer Verlag, 96 S., 60 Pfennig.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: 1

Autor(en)/Author(s): Rühl Fritz

Artikel/Article: Nachrichten. 133